

Zum Vorkommen des Netzflüglers *Mantispa styriaca* (Poda) in Steiermark

Von ERICH KREISSL (Graz)

In seiner 1761 veröffentlichten Arbeit „*Insecta musei graecensis*, ...“ beschreibt der erste Bearbeiter steirischer Insekten, der Jesuitenpater NICOLAUS PODA* eine zur Ordnung der Netzflügler gehörende Insektenart, deren Vorderbeine in charakteristischer Weise zu Fangbeinen ausgebildet sind und verblüffend an die Fangbeine der Gottesanbeterin, *Mantis religiosa* L., erinnern, unter dem Namen *Raphidia styriaca*.

PODAS Beschreibung wurde jedoch anscheinend nur einem Teil der Fachwelt bekannt und 1775 erfolgte durch JOHANN CHRISTIAN FABRICIUS eine neuerliche Beschreibung der Art unter dem Namen *Mantispa pagana*. Dieser Name wurde in offensichtlicher Unkenntnis der Arbeit PODAS in der Folge von den verschiedenen Bearbeitern der Netzflügler übernommen, so besonders in den Bestimmungswerken „Die Tierwelt Mitteleuropas“, herausgegeben von P. BROHMER, P. EHRMANN und G. ULMER, „Fauna von Deutschland“, herausgegeben von P. BROHMER, sowie im „Bestimmungsbuch für deutsche Land- und Süßwassertiere“ von L. DÖDERLEIN.

Auch in tiergeographischen und faunistischen Veröffentlichungen wird die Art bis heute vielfach noch *Mantispa pagana* FABR. genannt. Dem Neuropterspezialisten, Bankvorstand HERBERT HÖLZEL (früher Salzburg, jetzt Graz), verdanke ich die freundliche Mitteilung, daß der von PODA gegebene Artname tatsächlich gemäß den internationalen Nomenklaturregeln Priorität besitzt und die Art *Mantispa styriaca* (PODA 1761) zu heißen hat; der Name *Mantispa pagana* (FABR. 1775) ist somit ein Synonym.

* NICOLAUS PODA VON NEUHAUS, geb. am 4. 10. 1723, gest. am 29. 4. 1798, Doktor der Philosophie und Professor der Mathematik. Seine Bearbeitung der „*Insecta musei graecensis*“ erschien bereits drei Jahre nach der für die gesamte zoologische Systematik grundlegenden zehnten Auflage von LINNÉ „*Systema naturae*“. PODA nimmt in seiner Arbeit ausdrücklich und bereits im Untertitel auf das LINNÉ'SCHE System Bezug, ergänzt in manchen Beschreibungen LINNÉ und fügt eine Reihe bis dahin noch unbekannter Arten ein. PODAS Arbeit zählt deshalb noch heute zu den grundlegenden insektenkundlichen Veröffentlichungen, weshalb auch in unserem Jahrhundert ein Nachdruck der vergriffenen Arbeit durch einen ausländischen Verlag erfolgte (Vlg. Junk). — (Näheres über PODA bei KRONES, F. v., 1886. Geschichte der Karl Franzens-Universität in Graz, pag. 388 und 439—440).

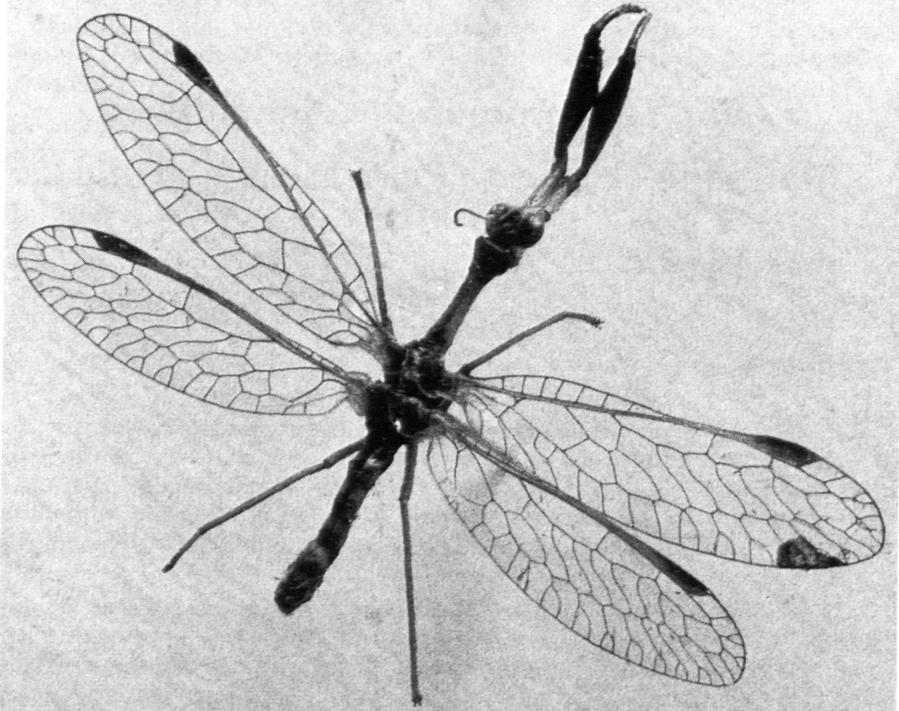


Abb. 1

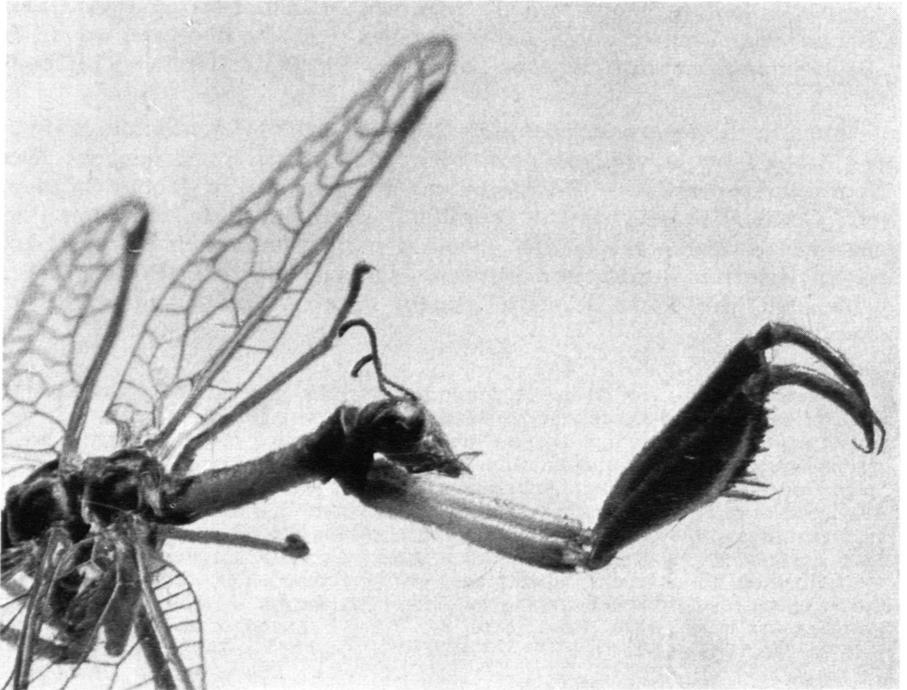


Abb. 2

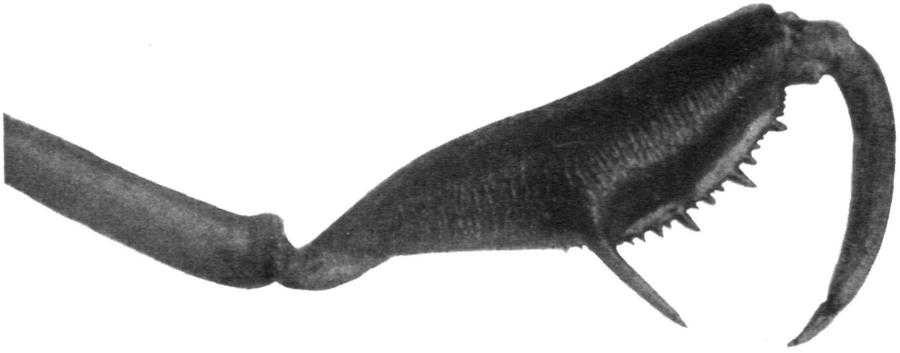


Abb. 3: Fangbein (etwa zwanzigfach vergrößert)

Die Art selbst ist nicht nur durch ihre Fangbeine — eine für die Mantispiden charakteristische, in der Ordnung der Netzflügler einzig dastehende Umbildung der Vorderbeine — bemerkenswert, sondern zählt in Mitteleuropa auch zu den seltensten Insekten; ihr Hauptverbreitungsgebiet ist Südeuropa. Sie gilt als wärmeliebend und scheint xerotherme Örtlichkeiten zu bevorzugen.

Bemerkenswert ist vor allem auch die Entwicklung des Tieres, die bereits im vorigen Jahrhundert in fast 17jähriger Beobachtungszeit durch BRAUER und ROGENHOFER geklärt wurde.

Die Larven von *Mantispa styriaca* leben als Schmarotzer bei bestimmten, bodenbewohnenden Spinnenarten und die Entwicklung des Tieres vollzieht sich in den Eierkokons dieser Spinnen (besonders Wolfsspinnen — *Lycosiden*-Arten). Diese Beobachtungen, die von BRAUER zuletzt 1869 in zusammenfassender Form veröffentlicht wurden, werden durch eine Arbeit neuen Datums über die Eiablage von *Mantispa styriaca* (SCHREMMER 1959) vervollständigt.

Die Entwicklung von *Mantispa styriaca* vollzieht sich folgendermaßen:

Im Laufe des Sommers legt das *Mantispa*-Weibchen eine entsprechend der parasitischen Lebensweise der Larven sehr große Zahl von Eiern (bis 8000 Stück!) an geschützten Stellen alter, brüchiger Bäume ab. Die Eier sind mit einem Stielchen versehen, wie dies ähnlich auch von anderen Netzflüglern bekannt ist, doch an diesem Stielchen nicht aufrecht, sondern meist hängend befestigt. Die Junglarven schlüpfen aus diesen Eiern im selben Jahr und überwintern im Freien, ohne vorher Nahrung aufgenommen zu haben. Im Frühling des nächsten Jahres, nach einer Fastenzeit von rund acht Monaten, suchen diese Larven Erdnester von Wolfsspinnen auf. Hier bohrt sich die *Mantispa*-larve in die Wand des Eisackes der Spinne ein. Nach einer neuerlichen Ruhezeit beginnt sie sich von den sich entwickelnden Jungspinnen zu ernähren, häutet sich bald und verändert dabei ihre Gestalt wesentlich: mit rudimentären

Abb. 1: *Mantispa styriaca* (Poda), Steirischer Fanghaft
(etwa vierfach vergrößert)

Abb. 2: Vorderkörper von *Mantispa styriaca* mit den zu Fangbeinen
umgewandelten Vorderbeinen (etwa siebenfach vergrößert)

(Abb. 1—3: Aufnahmen des Verfassers)

Beinen hat sie nun das Aussehen einer Made. Nach einigen Wochen, im Frühsommer, verpuppt sich die mittlerweile erwachsene Larve, indem sie sich in einen Kokon einspinnt und darin umwandelt. Nach etwa vier Wochen verläßt sie diesen Kokon sowie den Eisack der Spinne und kriecht als Nymphe noch eine Weile umher, bevor sie sich zum fertigen, geflügelten Insekt häutet.

Über das Vorkommen dieser interessanten und auffälligen Art in der Steiermark ist noch relativ wenig bekannt. Nach PODA war es über 140 Jahre später der steirische Hummelforscher Professor Dr. EDUARD HOFFER, der in der insektenkundlichen Fachgruppe des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 1903 einige bemerkenswerte Insekten aus der Steiermark demonstrierte: den Riesenlaufkäfer *Carabus (Procerus) gigas*, den mit seinen bunten Flügeln an einen Schmetterling erinnernden Netzflügler *Ascalaphus macaronius* — und *Mantispa styriaca*, den „Steirischen Fanghaft“.

Drei Jahre später, 1906, veröffentlichte der Admonter Benediktiner-Pater Professor GABRIEL STROBL eine zusammenfassende Arbeit: „Neuropteroiden (Netzflügler) Steiermarks (und Niederösterreichs)“. STROBL lag hierbei von *Mantispa styriaca* kein einziges steirisches Exemplar vor, denn er schreibt: „Ich besitze diese höchst seltene, in Steiermark entdeckte Art nur aus Cöthen in Anhalt...“

In den folgenden Jahrzehnten dürfte die Art von heimischen Insekten-sammlern oder Zoologen wohl auch das eine oder andere Mal gefunden oder gesehen worden sein, doch ist mir keine diesbezügliche Veröffentlichung bekannt. Erst 1962 berichtete der damalige Grazer Universitätsdozent Dr. REINHART SCHUSTER wieder von steirischen Funden der Art vom Pfaffenkogel bei Stübing nördlich Graz (leg. R. SCHUSTER sowie F. WOLF). Das Fundgebiet ist jener xerotherme Felshang im mittleren Murtal, von dem bereits eine Reihe wärmeliebender Tier- und auch Pflanzenarten bekannt sind, die hier teilweise die Westgrenze ihrer Verbreitung finden (wie etwa der Schwarzkäfer *Oodoscelis polita* STURM).

In Ergänzung zu diesen von SCHUSTER veröffentlichten Funden — den ersten aus der Steiermark mit genauer Fundortsbezeichnung — ist nun die Auffindung der Art im Kanzelgebiet im Norden von Graz mitzuteilen: Am 18. Juni 1958 hatte ich an einer der Lichtfang-Aufsammlungen teilgenommen, die die Herren Dipl.-Ing. HEINZ HABELER und KURT RATH zur Erforschung der Schmetterlingsfauna dieses ebenfalls xerothermen und auch durch illyrische bzw. mediterrane Pflanzen, wie Flaumeiche (*Quercus pubescens* WILLD.), Perückenstrauch (*Cotinus coggygria* SCOP.) u. a., charakterisierten Südwesthanges der Kanzel durchführten. An diesem Abend flog auch ein Exemplar von *Mantispa styriaca* an die aufgestellte Leuchtwand an. Meine beiden Sammelkollegen hatten die Art bereits bei früheren Leuchtabenden gesehen und achteten in der Folge auf sie besonders. Tatsächlich gelang es ihnen auch im Laufe weiterer Leuchtabende, noch etliche Stücke von *Mantispa styriaca* zu erbeuten (so am 12. 7. 1959). Belegstücke befinden sich in der Insektensammlung des Joanneums, in der außerdem neben einem alten Exemplar mit dem Fundortzettel „Styria“ ein ebenfalls altes Stück mit dem handschriftlichen Vermerk „Platte“ (nordöstlich Graz) steckt.

Auch aus der ehemaligen Untersteiermark liegt eine Meldung vor: Rohitsch-Sauerbrunn (Puschnig 1943 : 77).

Während der Drucklegung erfahre ich von Herrn Dr. F. KINCEL (Bruck an der Mur), daß 1934 ein Exemplar von *Mantispa styriaca* auf einem südseitigen Schlag des Hauensteins (Lineckgebiet, nordöstlich Graz) von Dipl.-Ing. E. FEICHTENBERGER (Salzburg) gefunden wurde.

Zusammenfassend kann also gesagt werden: Die in der Steiermark vor über zweihundert Jahren entdeckte Netzflüglerart *Mantispa styriaca* (PODA) kommt auch heute noch im Lande vor, doch wurden erst relativ wenig Funde bekannt. Als südliche, wärmeliebende Art scheint der „Steirische Fanghaft“ auf entsprechend warme Stellen beschränkt zu sein. An Fundorten aus der heutigen Steiermark sind bisher bekannt: Platte und Hauenstein nordöstlich von Graz, Pfaffenkogel bei Stübing im mittleren Murtal und Kanzel im Norden von Graz; hinzu kommt die Angabe für Rohitsch-Sauerbrunn in der ehemaligen Untersteiermark.

Mit dem Vorkommen von *Mantispa styriaca* an weiteren klimatisch geeigneten Stellen im Süden und Osten unseres Landes ist wohl mit Sicherheit zu rechnen.

Literaturverzeichnis

- Brauer F. 1852. Verwandlungsgeschichte der *Mantispa pagana*. Arch. Naturgesch. (Wiegmanns Arch.) 18 : 1—2.
- 1855. Beiträge zur Kenntnis des inneren Baues und der Verwandlung der Neuropteren. Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 5 : 701—732.
- 1869. Beschreibung der Verwandlungsgeschichte der *Mantispa styriaca* Poda. Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 19 : 831—840.
- Döderlein L. 1932. Bestimmungsbuch für deutsche Land- und Süßwassertiere. Insekten, 1. Teil.
- Fabricius J. C. 1775. Systema Entomologiae.
- Franz H. 1961. Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. 2.
- Hölzel E. 1943. Zur Insektenfauna Kärntens: Orthopteroidea — Neuropteroidea. Carinthia II. 133 [53] : 69—76.
- Hoffer E. 1905. Bericht der entomologischen Sektion über ihre Tätigkeit im Jahre 1903/1904. Mitt. naturw. Ver. Steierm. 41 (1904) : LXIV—XCVII.
- Kühnelt W. 1962. Die Tierwelt in Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. 92 : 47—72.
- Poda N. 1761. Insecta musei graecensis, quae in ordines, genera et species juxta systema naturae Caroli Linnaei digessit N. P.
- Puschnig R. 1943. Bemerkungen zu *Mantispa pagana*. Carinthia II. 133 [53] : 77—80.
- Schremmer F. 1959. Freilandbeobachtungen zur Eiablage von *Mantispa pagana* Fbr. (Neuroptera, Plannipennia). S. A.: Z. Morph. Ökol. Tiere. 48 : 412—423.
- Schuster R. 1962. In: Kepka und Schuster, Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (IX). Mitt. naturw. Ver. Steierm. 92 : 39—40.

- Stitz H. 1936. 17.—20. Ordnung: Netzflügler, Neuroptera. In Brohmer P., Ehrmann P. & Ulmer G., Die Tierwelt Mitteleuropas. 6, Insekten 3. Teil: XIV, 1 — XIV, 24.
- Strobl G. 1906. Neuropteroidea (Netzflügler) Steiermarks (und Niederösterreichs). Mitt. naturw. Ver. Steierm. 42 (1905) : 225—266.
- Ulmer G. 1953: 20. Ordnung: Neuroptera, Netzflügler. In Brohmer P., Fauna von Deutschland. Ed. 7 : 370—374.

Anschrift des Verfassers:

Dr. ERICH KREISSL,
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Zoologisch-Botanische
Abteilung, Graz, Raubergasse 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [H19_1964](#)

Autor(en)/Author(s): Kreissl Erich

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Netzflüglers *Mantispa styriaca* \(Poda\) in Steiermark 11-16](#)